

Wirtschaftlich-gewerblicher Teil.

Kurze Nachrichten über Handel und Industrie.

Vereinigte Staaten. Zolltarifentscheidungen des Board of General Appraisers: Ein Präparat aus Harz und Mangan, importiert von Massce & Co., Neu-York, ist nicht als rohes Gummiharz nach § 20, Tarif von 1909, mit 0,25 Ct. für 1 Pfd. und 10% vom Wert zu verzollen, sondern unterliegt als nicht besonders erwähntes chemisches Präparat nach § 3 einem Zoll von 55 Cts. für 1 Pfd. — Lavendelöl, mit Terpentin vermischt, von Favor, Ruhl & Co., Neu-York, eingeführt, genießt nicht nach § 639 Zollfreiheit, sondern ist nach dem vorerwähnten § 3 zu verzollen. — Ammoniumsulfioichthyolat, eingeführt von Cassett & Co., Philadelphia, stellt nicht ein medizinisches Präparat dar, das nach § 65 zu verzollen ist, sondern geht als „Ichthyol“ nach § 639 zollfrei ein. — Chinin-Ureadihydrochlorat, eingeführt von Merck & Co., genießt als Chininsalz nach § 658 Zollfreiheit. — Fein gepulvertes Zinn, das 99,41% metallisches Zinn enthält, geht nicht als „granuliertes Zinn“ nach § 695 zollfrei ein, sondern stellt „unverarbeitetes Metall“ dar, das nach § 183 einem Wertzoll von 20% unterliegt.

Auf Empfehlung des „Komitees für pflanzliche Öle und Fette“ der Neu-Yorker Produktenbörse hat diese nunmehr folgende Regeln für den Handel mit chinesischem Holzöl festgelegt: Prima chinesisches Holzöl muß von heller Farbe sein (dem Ausfall der Jahresproduktion entsprechend) und für den Handel genügend frei von Satz, Schmutz und Wasser. Die Gesamtverunreinigungen dürfen 1% nicht übersteigen, indessen sollen, falls nichts Besonderes ausgemacht ist, bis 5% Verunreinigungen, die nicht offenbare Verfälschungen darstellen, keinen Grund zur Zurückweisung der Ware bilden, doch hat der Verkäufer für die 1% übersteigenden Verunreinigungen einen Preisnachlaß zu gewähren. Weiter müssen die Öle, um als Primaware angenommen zu werden, auf dem Tagliabueviscometer eine Viscosität von 7,25 aufwärts zeigen; die Prüfung ist bei 70° F. (= 21° C.) und genau nach den Anweisungen des Instrumentenfabrikanten auszuführen. Das Öl muß den Anforderungen der Bacon- oder Worstallprobe entsprechen. —

Industrielle Unternehmungen und Geschäftsveränderungen: Die Chicago White Lead & Oil Co. in Chicago hat ein Grundstück angekauft, um eine neue Farbenfabrik darauf zu errichten. — Die Northern Chemical Assn. in St. Paul, Minn., hat ihren Namen in Benetol Chemical Assn. umgewandelt und ihr Kapital auf 0,5 Mill. Doll. erhöht; ihr Präsident ist H. C. Carel. — Die Kern Trading & Oil Co., Los Angeles, leabsichtigt die Erhöhung ihres Kapitals von 1 Mill. auf 10 Mill. Doll., um einen Kontrakt für Lieferung von täglich 25 000 Faß Heizöl an die Southern Pacific R. R. ausführen zu können. — Die Union Oil Co., kapitalisiert mit 50 Mill. Doll., und die Associated Oil Co., kapitalisiert mit 40 Mill. Doll., die bedeu-

tendsten Konkurrenten der Standard Oil Co. in Californien werden höchstwahrscheinlich demnächst verschmolzen werden. — Dr. H. W. Wiley, früherer Chef des Bureau of Chemistry in Washington, hat seine Verbindung mit der Universal Chemical Co. gelöst. Die Gesellschaft war unlängst in Dover, Delaware, mit einem autorisierten Kapital von 30 Mill. Doll. gegründet worden, um Phosphatstein ohne Verwendung von Schwefelsäure aufzuschließen. Nach Wileys Ansicht ist ein gleiches Verfahren bereits in zahlreichen Ländern patentiert. — Die Niagara Alkali Co., Niagara Falls, N. Y., hat unlängst ihr Kapital auf 1,75 Mill. Doll. erhöht; die Gesellschaft erzeugt Ätzkali und chemisch reine Salzsäure auf elektrischem Wege; ihr Präsident ist Waldemar Schmidtman. — Der hohe Silberpreis hat zu erneuter Tätigkeit in den aufgegebenen Silberminen des Buttebezirks in Montana veranlaßt, u. a. errichtet die Butte Central Copper Co. eine neue Hütte, um das der Kupferader übergelagerte arme Silbererz zu verhütten. —

Erhebliches Interesse hat die Ankündigung erweckt, daß die Eisenbahnen Versuche mit Stahl-schienen ausführen, die 0,6% Kupfer enthalten. Angeblich hat die St. Paul R. R. bereits 5000 t solcher Schienen bestellt, doch hat diese Nachricht noch keine Bestätigung gefunden. Um sich ein endgültiges Urteil über den Wert derartiger Schienen bilden zu können, dazu wird es jedenfalls jahrelanger Untersuchungen bedürfen, so daß ihre Einführung fürs erste nicht zu erwarten steht. —

Über zwei Entdeckungen von Zinkerz wird berichtet. In der Nähe von Ochelata im Staate Oklahoma ist man auf eine 1,2 m mächtige Ader gestoßen, die auf Grund einer Analyse 7,5% Zink und 23% Blei enthält. Ferner berichtet Dr. A. H. Purdue, Staatsgeologe von Tennessee, daß bei Knoxville, im nordöstlichen Teil des Staates, ein Zinkerzvorkommen entdeckt worden ist. —

In Californien sind 37 000 Acres ölhaltiges Land von Präsident Taft für immer der Mutung entzogen worden, um das Öl für die Bundesflotte zu gewinnen. In dem Bureau of Steam Engineering des Flottendepartements ist man allgemein der Ansicht, daß in absehbarer Zeit alle amerikanischen Kriegsfahrzeuge für Ölfeuerung ausgerüstet sein werden. Die neuen großen Schlachtschiffe Oklahoma, Nevada und Pennsylvania sollen ausschließ-lich Heizöl brennen. —

Das Drogenlaboratorium der Gesundheitsbehörde der Stadt Neu-York ist am 17./9. durch Feuer zerstört worden, das einen Schaden von 12 000 Doll. angerichtet hat; davon werden 3000 Doll. auf die verbrannten Drogen und Chemikalien gerechnet.

Die Am. Agricultural Chem. Co., Neu-York, hat ihre regelmäßigen Vierteljahresdividenden, 1% für Stamm-, 1,5% für bevorzugte Aktien, ausgeschüttet. —

In Boston ist am 24./9. der 5. Intern. Handelskammerkongreß unter sehr starker Beteiligung eröffnet worden. Zur Diskussion steht u. a. die Einführung eines neuen Kalenders, der das Jahr in gleiche Vierteljahre von je 91 Tagen einteilen soll; ferner die Errichtung eines internationalen

Schiedsgerichts für Streitfälle zwischen Einzelpersonen und fremden Staaten. D. [K. 1318.]

Philippinen. Th. J. Wolf und Genossen sind an der Tandauybucht mit der Errichtung einer großen Seifenfabrik beschäftigt, die 150 000 Doll. kosten soll. — Die Manila Sugar Ref. Co. in Manila hat für das erste Halbjahr 1912 eine Dividende von 16% ausgeschüttet, wovon den Aktionären 10% ausgezahlt sind. D. [K. 1319.]

Cuba. Von dem cubanischen Repräsentantenhaus ist ein Gesetzentwurf betr. Vorschriften über die Einfuhr und den Vertrieb von fremden Arzneien, in erster Lesung angenommen, aber noch nicht auf die Liste der Gesetzentwürfe gesetzt worden, über die während der gegenwärtigen Tagung beraten werden soll. Danach dürfen fremde pharmazeutische Heilmittel in Cuba nur in den Verkehr gebracht werden, wenn der Vertreter, welcher das Mittel vertreibt, ein cubanischer Apotheker ist, und wenn folgende Vorschriften erfüllt werden: 1. Die Bezeichnung muß die Bestandteile, welche dem Mittel seine medizinischen Eigenschaften verleihen, und deren Menge angeben. 2. Die cubanische Akademie der Wissenschaften muß überzeugt sein, daß die Zubereitung tatsächlich die angegebenen Eigenschaften besitzt. 3. Eine konsularische Bescheinigung ist beizubringen, daß das Mittel in Laboratorien hergestellt ist, welche in dem Ursprungslande rechtsgültig in Betrieb sind. Sf. [K. 1308.]

Brasilien. Errichtung von Gummifabriken und Anlagen zur Aufbereitung des Kautschuks. Von der bei dem Ackerbauministerium errichteten Behörde zur Überwachung des Schutzes des brasilianischen Kautschuks (Superintendencia da Defesa da Boracha) ist unter dem 29./8. ein im „Diario Oficial“ vom 1./9. veröffentlichter Wettbewerb zur Errichtung von Gummifabriken und Anlagen zur Aufbereitung des Kautschuks in Brasilien ausgeschrieben worden. Angebote bis 30./11. 1912. Die Drucksache, sowie ein Exemplar einer im Konsulat angefertigten Übersetzung der Ausschreibung liegt während der nächsten Wochen im Bureau der „Nachrichten für Handel, Industrie und Landwirtschaft“, Berlin W. 8, Wilhelmstr. 74, III., Zimmer 154 zur Einsichtnahme aus und kann sofort inländischen Interessenten auf Antrag für kurze Zeit (Freikuvert) übersandt werden. Sf. [K. 1312.]

Britisch-Indien. Bau einer Zementfabrik in Indien. In Bombay ist unter Leitung der Firma C. Macdonald and Co. (Inhaber Edward Miller, James William Brown, Rukomji Bomanji Behram und Jehangir Bomanji Boman Behram) unter dem Namen „The Katni Cement and Industrial Company Ltd.“ eine Zementfabrik gegründet worden. Das Kapital soll nach dem veröffentlichten Prospekt 2 Mill. Rupies (ca. 2,75 Mill. Mark) betragen. Das Werk soll in der Nähe von Tubulpure in den Zentralprovinzen, wo die Bombay Prospecting and Mining Co. seit ungefähr 4 Jahren geschürft und gute Gelände, die das benötigte Rohmaterial enthalten, gefunden haben soll, gebaut werden. Man rechnet mit einer Jahresproduktion von 30 000 t Portlandzement und beabsichtigt außerdem, die nötigen Nebenbetriebe für die Herstellung der angeführten Fabri-

kate zu errichten. Berücksichtigt man, daß die Einfuhr ausländischen Zementes nach Indien z. B. im Jahre 1910/11 ungefähr 126 000 t betrug, so ist ersichtlich, ein wie großer Konkurrent den ausländischen Fabrikanten in diesem Werke entstehen wird, welches neben der in Madras sich befindlichen Fabrik, die eine Jahresproduktion von ungefähr 10—12 000 t hat, die ersten Anfänge einer indischen Zementindustrie bilden wird. Wenn aller Wahrscheinlichkeit nach der Bedarf an Zement in Indien in den nächsten Jahren infolge der Bauten für den neuen Regierungssitz in Delhi und mit Rücksicht auf die Hafenbauten in Karachi und Bombay steigen wird, so wird doch voraussichtlich in Zukunft das Ausland mit der Produktion dieses neuen Unternehmens ernstlich zu rechnen haben. Die Lage des Werkes dürfte in bezug auf Bahnverbindungen nach den Verbrauchszentren im allgemeinen als günstig bezeichnet werden können. Dabei kommt ihm ferner der Umstand zugute, daß es einen großen Teil der Produktion in Säcken anstatt in Fässern, welche bei dem ausländischen Fabrikat benutzt werden müssen, wird versenden können. Während die kaufmännische Leitung des Unternehmens in den Händen der Firma C. Macdonald and Co., 123 Hornby Road Bombay liegt, ist für die technische Direktion ein Fachmann aus England bestellt. Sf.

Britisch-Ostafrika. Vorschriften für die Einfuhr von Zündhölzern. Nach einer Bekanntmachung der Zollverwaltung vom 17./1. 1912 wird von den Einführern von Zündhölzern künftig verlangt, daß sie auf den Anmeldungs-erklärungen die Handelsmarken der von ihnen eingeführten Zündhölzer angeben. Sf. [K. 1307.]

England. Über einen neuen Leder- und Kautschukersatzstoff „Seagumite“ berichtet der amerikanische Generalkonsul aus London. Er wird nach einem geheimen Verfahren aus Seetang gewonnen, soll vollkommen unentzündlich, lederartig, wasserdicht sein und von der Witterung, Insekten oder Ölen nicht angegriffen werden. Er besitzt eine ungewöhnlich hohe elektrische Widerstandskraft, nach Versuchen eines Sachverständigen des Westminster Electrical Testing Laboratory widersteht er einem Strom von 32 000 Volt; seine Isolierungsfähigkeit wird durch Eintauchen in Wasser sehr verstärkt, was ihn insbesondere für Unterseekabel geeignet macht, während seine große Zugfestigkeit es für die Riemenfabrikation empfiehlt. Auch gegen Säuren ist es sehr widerstandsfähig. Die Gesteungskosten sind niedrig. Radreifen lassen sich für ein Drittel der Kosten für Reifen aus anderem Material herstellen und sind ebenso haltbar. Mit der Erzeugung von „Seagumite“ soll demnächst in großem Maßstabe begonnen werden. (Consular and Trade Reports.) D. [K. 1317.]

Belgien. Mit der Herstellung von Metallfadenlampen befassen sich in Belgien die Firmen: Société anonyme Métal et Lumière in Brüssel und Société anonyme Lampe Brabant in Velvorde, deren Produktion sich auf etwa 1 100 000 Lampen im Jahre beläuft. Bemerkt sei hierbei, daß Kohlenfadenlampen in Belgien nicht mehr hergestellt werden. Ein in Lüttich befindliches Werk befaßt sich mit der Reparatur (régénération) dieser Lampen. Sf. [K. 1305.]

Phonolith A.-G. Unter dieser Firma

wurde in Brüssel hauptsächlich von deutschen Kapitalisten eine Gesellschaft mit einem Aktienkapital von 1,25 Mill. Frs. zur Ausbeutung von Phospholithlagern in der Gemeinde Ötzingen (14 ha) gegründet. —r. [K. 1297.]

Italien. Zolltarifizierungen von Waren. Behufs Beseitigung der bestehenden Unsicherheit darüber, welcher Zollbehandlung Waren zu unterwerfen sind, welche das Repertorio anderen im Tarif genannten und einem Vertragszollsatz unterliegenden Waren zuweist, d. h. ob diesen Waren der Vertragszollsatz zu gewähren ist oder nicht, wird bestimmt, daß auf die im Generaltarif nicht genannten Waren in der Regel der vertragsmäßige Zollsatz der Erzeugnisse anzuwenden ist, denen sie im Repertorio gleichgestellt sind, auch wenn diese Gleichstellung durch das Wort „come“ (wie) geschieht. Ausnahmen von dieser Regel bilden u. a. die nachstehend aufgeführten Erzeugnisse, auf welche die allgemeinen Zollsätze der Waren, denen sie gleichgestellt sind, Anwendung finden:

Cadmium ist gleich Zink zu verzollen; Papier, lichtempfindliches, für photographische Zwecke, desgl. Gelatine (gelatina) in Blättern, auch nicht gefärbt gleich Papier farbig usw.; Gärungsmittel (fermenti) aller Art in Weingeist- oder Zuckerflüssigkeiten gleich Wein; Gespinste (filati) aus Cellulose als Nachahmung von Baumwoll-, Hanf- oder Leinengespinnst, desgl. Gespinste aus Rami ist gleich Leinengespinnst zu verzollen; Phosphite (fosfiti) desgl. Hypophosphite (ipofosfiti) gleich Phosphate; Arabisches Gummi (gomma arabica) in Schuppenform, zum Überziehen von künstlichen Blumen gleich Farbextrakte aus Farbhölzern; Iridium (iridio) gleich Silber; Essenz (olio essenziale) von Campher desgl. von Kautschuk ist gleich Mineralöle; Schwefelantimon (Solfuro d'antimonio), aus Gangstein ausgeschieden oder geschmolzen (Rohantimon) ist gleich Antimon in metallischem Zustand; Gewebe (tessuti) aus Cellulose, als Nachahmung von Baumwolle oder Leinen, desgl. Gewebe aus Ramie ist gleich Leinengewebe zu verzollen. Sf. [K. 1306.]

Explosionsmasse in Form von Tröpfchen, in regelmäßigen Abständen auf einen Papierstreifen von unbestimmter Länge aufgebracht, ist wie „Explosionskapseln“, einschließlich des Gewichts der Papierstreifen, zu tarifieren. — Vanillin in säckchenförmigen, versiegelten Papierumschließungen enthalten, die ihrerseits wiederum einzeln in eine Weißblechschachtel gelegt sind, welche mit einem Etikett aus chromlithographiertem Papier versehen und mit einem den Namen des Herstellers tragenden Papierstreifen dergestalt durch Aufkleben verschlossen ist, daß dadurch der Deckel mit der Schachtel verbunden wird. Die Papierumschließung dient nur dazu, eine Berührung des Vanillins mit der Metallschachtel zu verhindern, die eigentliche innere Umschließung ist die verzinnte Eisenblechschachtel. Diese ist daher einschließlich der Papierumhüllung mit der Ware nach Tarif-Nr. 12e zu verzollen. Sf. [K. 1310.]

Am 1./10. fand hier die Hauptversammlung der Unione Italiana fra consumatori e fabbricanti di Concimi a prodotti chimici in Mailand, der

bedeutendsten A.-G. Italiens auf dem Gebiet der Kunstdüngerindustrie statt. Das Aktienkapital von 25 Mill. Lire konnte mit 6% verzinst werden. Reingewinn 1 743 042 Lire, Rücklage 86 582 Lire, Dividende 1,5 Mill. Lire, Vortrag 91 952 Lire. Der Geschäftsbericht weist hin auf die zu Beginn des laufenden Jahres erfolgte Kartellierung der italienischen Kunstdüngerfabriken, die sich zu einer Verkaufsgesellschaft „Super“ zusammengeschlossen haben. —r. [K. 1296.]

Türkei. Vorschriften für die Einfuhr von Explosivstoffen. Bei der Einfuhr von Explosivstoffen nach der Türkei sind u. a. folgende Vorschriften zu beachten: Handelt es sich um Explosivstoffe, deren Einfuhr in die Türkei gestattet ist, so muß sich nach der bestehenden Übung der Lieferant oder Einführer eine Genehmigung der Generaldirektion der Militärfabriken in Tophane beschaffen. Soll Dynamit oder Astralit eingeführt werden, so muß die Abfertigung und Beförderung von dem Orte des Grenzeinganges ab bis zu der Stelle, wo die Niederlegung stattfinden soll, unter Aufsicht eines von der genannten Generaldirektion ernannten Beamten erfolgen. Bei Einfuhr zu Wasser hat zuvor eine Untersuchung an Bord des Schiffes bei der Ankunft im Hafen von Konstantinopel zu erfolgen. Sofern sich am Orte der Niederlegung ein Pulververwalter der genannten Direktion befindet, wird der Explosivstoff von diesem in das Pulverlager aufgenommen und von dort nach und nach, je nach Bedarf dem Lieferanten oder dem Eigentümer verabfolgt. Alle zur Einfuhr gelangenden Explosivstoffe unterliegen einer Abgabe von 1 Frs. für 1 kg. Sf. [K. 1311.]

Budapest. Die Verhandlungen über die Bildung eines ungarischen Zündholzkartells sind abgebrochen worden. Bei den letzten Besprechungen ergab sich, daß das zur Verwirklichung des Planes erforderliche Kapital in der Höhe von 10—12 Mill. K. zurzeit nicht beschafft werden kann. Die Verhandlungen wurden auf unbestimmte Zeit verschoben. r. [K. 1300.]

Wien. Ein Finanzkonsortium, in welchem insbesondere französisches Kapital vertreten ist, errichtet mit dem Sitze in Spalato unter der Firma „Dalmatia“ eine Portlandzementfabrik A.-G. Das Aktienkapital beträgt 3,25 Mill. K., zerlegt in Aktien je im Nominale von 200 K., und kann durch Generalversammlungsbeschluß bis auf 6,5 Mill. K. erhöht werden. Die Fabrik wird hauptsächlich auf den Export eingerichtet sein.

Über die Errichtung der Spiritusfabrik und Raffinerie in Kralup seitens des Aussiger Vereines für chemische und metallurgische Produktion war berichtet, daß mit dem Bau bereits begonnen wurde; der Betrieb soll mit Beginn der nächsten Kampagne 1913 aufgenommen werden. N. [K. 1302.]

Deutschland.

Markt künstlicher Düngemittel. Der Salpetermarkt ist während der Berichtsperiode aus seiner ruhigen Tendenz nicht herausgetreten. Die Nachfrage bewegte sich in engen Grenzen, da hauptsächlich für landwirtschaftliche Zwecke wenig Kaufkraft zu verspüren ist. Auch für industrielle Zwecke hat das Geschäft im allgemeinen nicht den Erwartungen der Produzenten entsprochen, wozu

die etwas ermäßigten Notierungen vielleicht beigetragen haben. Die Verschiffungen im Monat September waren größer, als man erwartet hatte, was die Käufer zu der Annahme gebracht hat, daß die Versorgung des europäischen Marktes sich möglicherweise doch günstiger gestalten würde, als man zuerst angenommen hat. Die Abladungen nach Europa betrugen 170 900 Tons und waren hiernach 35 200 Tons größer als im September vorigen Jahres und 66 800 Tons größer als im Jahre 1910. Nach Amerika sind 22 650 Tons mehr als im Vorjahr, aber 2700 Tons weniger als im Jahr 1910 expediert worden. Zum Teil ist die reservierte Haltung der Käufer auch darauf zurückzuführen, daß für den Rest des Jahres mit günstigen Produktionsziffern gerechnet wird, so daß es nicht ausgeschlossen ist, daß die Abladungen mehr oder weniger zunehmen werden. Die Schluß tendenz für Salpeter war am Hamburger Markt fest, ohne daß die Verkäufer zu Preiserhöhungen geschritten sind. Daß nach den günstigsten Septemberverschiffungen wesentliche Preiserhöhungen folgen werden, ist wohl wenig wahrscheinlich, wenn nicht die Nachfrage lebhaftere Formen annehmen sollte. Für prompte Lieferung in gewöhnlicher Qualität notierten die Verkäufer 22,10—22,15 M per 100 kg mit Säcken loco Hamburg, Februar-Märzlieferung 70—80 Pf per 100 kg teurer. Raff. Salpeter naher Lieferung wird nur mit einem Aufschlag von 1 M per 100 kg auf den Preis für gewöhnliche Ware verkauft. Die Nachfrage nach schwefelsaurem Ammoniak hat sich gebessert, weshalb Abgeber auf Preise halten. An englischen Märkten waren die Notierungen vorübergehend Kleinigkeiten billiger, ohne aber dadurch die Notierungen des festländischen Marktes zu beeinflussen. Knochen und Knochenmehle sind besser begehrt. Die Tendenz ist hierfür sehr fest, da mit Angeboten zurückgehalten wird. Superphosphat hat lebhaften Konsum zu verzeichnen, weshalb die Möglichkeit höherer Forderungen seitens der Abgeber nicht ausgeschlossen ist.

—p. [K. 1303.]

Metallmarkt. Kupfer: Der Kupfermarkt war in der Berichtswoche ruhig im Zusammenhang mit der politischen Beunruhigung, die ihren Einfluß auf allen Marktgebieten geltend machte. Die Berichte über die industrielle Lage in Europa und in Amerika lauten nach wie vor fest, und speziell wird von Amerika aus gemeldet, daß ein weiterer befriedigender Aufschwung der Industrie unverkennbar und bestimmt zu erwarten sei. Der Konsum war im Einkauf zurückhaltend; die Preise zeigten keinerlei Veränderung. Standardkupfer schloß am Freitag 78,—/— Pfd. Sterl. per Kassa, 79,—/— Pfd. Sterl. per 3 Monate. Best selected Kupfer war 83,—/— bis 84,—/— Pfd. Sterl. notiert.

Zinn: war ziemlich unverändert, wenn sich auch die Höchstnotierung der Berichtswoche nicht aufrechterhalten ließ. Bei dem etwas weichenden Markte zeigte der Konsum wieder größere Kauflust. Trotz der Zunahme der sichtbaren Vorräte bleibt die statistische Lage des Marktes unverändert gut. Zinn schloß am Freitag in London 230,—/— Pfd. Sterl. Kassa, 228,15/— Pfd. Sterl. 3 Monate.

Blei: war, da wieder einige Posten nahes Blei in den Markt kamen, während der Berichts-

woche etwas gedrückt, die ankommenden Partien fanden indes schlank Aufnahme. Nachdem diese Posten verschwunden waren, befestigte sich der Markt gegen Ende der Woche wieder, und wir schlossen mit 21,7/6 bis 21,—/— Pfd. Sterl.

Zink: Das Geschäft war gut; die Preise unverändert. Zink schloß 27,12/— Pfd. Sterl. (Halberstadt, 7./10. 1912.)

dn. [K. 1281.]

Stärkemarkt. Mit der fortschreitenden Kartoffelernte zeigt es sich, daß die Erträge erheblich günstiger ausfallen, als frühere Berichte erhoffen ließen. Der Prozentsatz der kranken Knollen ist nicht groß, und größere Ausfälle durch Fäule sind nicht entstanden. Übereinstimmend damit gestaltete sich auch die Preisentwicklung während der verflossenen Woche zugunsten der Käufer. Bei dem ziemlich reichlichen Angebot seitens der Fabriken und Händler erlitten namentlich die Mehlpreise eine weitere erhebliche Einbuße, während Glucosen sich etwas besser halten konnten. Der Umfang der Geschäfte war nicht sehr groß, da die Käufer bei den ständig rückgehenden Preisen es vorziehen, abzuwarten, in der Hoffnung, demnächst noch billiger ankommen zu können. Die ausländischen Märkte, namentlich auch Holland, meldeten gleichfalls ermäßigte Notierungen, so daß trotz des Preisrückganges in Deutschland die Exportmöglichkeit infolge der entsprechend gesunkenen holländischen Preise bisher nicht günstiger geworden ist, und wir somit vorläufig auf den Inlandkonsum angewiesen bleiben.

Es notierten 100 kg frei Berlin Lieferung Oktober/Dezember:

Kartoffelstärke, feucht M 12,00

Kartoffelstärke und Kartoffelmehl,

trocken Prima und Superior . . 22,00—23,00

Capillärsirup, prima weiß 44° . . 27,50—28,00

Stärkesirup, prima halbweiß . . 25,25—25,75

Capillärzucker, prima weiß . . 26,25—26,75

Dextrin, prima gelb und weiß . . 28,25—28,75

dgl., Erste Marken 28,75—29,25

(Berlin, 7./10. 1912.) dn. [K. 1282.]

Aus der Kaliindustrie. Das Kalisyndikat teilt mit, daß der Mehrabsatz sich Ende September auf 19,2 Mill. M belaufe. Trotz der ungünstigen Witterung und der großen Schwierigkeiten, Dampferraum nach Amerika zu bekommen, hat auch der September mit einem Plus von etwa 1/2 Mill. M abgeschlossen. Die Gesellschaftversammlung gab ihre Zustimmung zur Aufnahme einer Reihe neuer Werke.

—r. [K. 1288.]

Gewerkschaft Bernsdorf, Hildesheim. Schacht Bernsdorf war Anfang Oktober 209,5 m tief, und die Schachtsohle von Burggraf steht bei 201,3 m Teufe an. Beide sind bis zur Sohle mit Tübbings ausgebaut. In Bernsdorf ist neuerdings wieder Wasser angetroffen worden (300—500 l in der Minute), doch hofft die Verwaltung, die Zuflüsse in allernächster Zeit abschließen zu können. Neue Wasser werden voraussichtlich nicht mehr angetroffen werden. Sollte dies der Fall sein, so werden sie mit den vorhandenen Wassereinrichtungsvorrichtungen bewältigt werden können. Beide werden bis Ende d. J. eine Teufe von 300 m erreicht haben.

—r. [K. 1289.]

Kaliwerk Steinförde A.-G. hat ein Hartsalzlager von 4 1/2 m Mächtigkeit aufgeschlossen.

—r. [K. 1299.]

Gewerkschaft Carnallishall. Der Schacht steht zurzeit bei 125 m im festen trocknen Gebirge. Bis Ende d. J. soll das Steinsalzlager und Februar 1913 die Endteufe des Schachtes erreicht sein. Demnächst wird mit dem Bau der Sulfatfabrik begonnen werden. — r. [K. 1293.]

Gewerkschaft Schlotheim-Wolkramshausen will in der Gemarkung Mehrstedt eine chemische Fabrik zur Verarbeitung der Kalihrosalze errichten. — r. [K. 1292.]

Kaliwerke „Adolfs glück“ A.-G., Lindwedel. Bei der Gesellschaft ist das kompakte Steinsalzlager angefahren worden. Der Schacht steht bei 375 m Teufe. — r. [K. 1287.]

Kalibohrungen in Baden. In den letzten Tagen wurden die Kalibohrungen an der Straße Sieren-Kems eingestellt, nachdem man bis zu einer Tiefe von 1000 m vorgedrungen war. Es ist zwar Kali gefunden worden, aber nur in geringen Mengen. — r. [K. 1301.]

Die Gewerkschaft Großherzog von Sachsen beabsichtigt, nahe der Stadt Vacha, wo sie einen Schacht baut, eine Chlorkalium- und Sulfatfabrik zu errichten. — r. [K. 1277.]

Berlin. Zuckerfabrik Kleinwanzleben vorm. Rabbe & Giesecke A.-G. Das Aktienkapital soll von 4,6 auf 6 Mill. M erhöht werden. — r. [K. 1290.]

Dresden. Gehe & Co. A.-G. schlägt einer außerordentlichen Generalversammlung die Erhöhung des Aktienkapitals um 500 000 M auf 3 Mill. M vor. — r. [K. 1283.]

Düsseldorf. Die Chemische Fabrik für Hüttenprodukte A.-G., Düsseldorf-Oberkassel beruft eine Generalversammlung zwecks Kapitalerhöhung und Statutenänderung. Eine im Mai stattgehabte Versammlung hatte die Herabsetzung des Kapitals um bis 50 000 M auf bis 250 000 M und die Wiedererhöhung auf 300 000 M beschlossen. — r. [K. 1276.]

Frankfurt a. M. Ernst Hartmann vorm. E. Hartmann u. F. Benker, G. m. b. H. Unter dieser Firma wurde hier eine G. m. b. H. errichtet. Gegenstand des Unternehmens: Fortführung des unter der Firma E. Hartmann (vorm. E. Hartmann & Benker) betriebenen Geschäftes, welches sich mit dem Entwurf und der Ausführung von Projekten für Schwefelsäure-, Sulfat-, Salzsäure-, Salpetersäure-, Phosphorsäure- und Superphosphat-, sowie andere Anlagen auf dem Gebiete der chemischen Großindustrie befaßt. Stammkapital: 100 000 M. Gesellschafter: Metallbank u. Metallurgische Gesellschaft A.-G. (40 000 M Sacheinlage), Kaufmann Aug. Börner (10 000 M Sacheinlage) in Frankfurt a. M. Geschäftsführer: Aug. Börner, Ingenieure Theod. Engel & Hans Kleneke in Frankfurt. — r. [K. 1294.]

Hannover. A.-Zuckerfabrik Neuwerk bei Hannover. Die Gesellschaft kann ihre Dividende für 1,50 Mill. M Grundkapital, die im Vorjahre von 9 auf 5% heruntergegangen war, für 1911/12 auf nicht weniger als 16 2/3% erhöhen und außerdem noch im ganzen 274 776 (i. V. nur 4281) M zur Rückstellungen, sowie 20112 M zur Erhöhung des Vortrags auf 64 505 M verwenden. Trotz des Rückgangs der Rübenverarbeitung auf 379 970 (401 460) dz stieg die Zuckerauerbeute auf 62 967 (62 464) dz.

Außerdem stiegen die Durchschnittspreise ganz beträchtlich, für I. Erzeugnis auf 29,66 (20,36) M und für II. Erzeugnis auf 29,64 (16) M pro dz.

— r. [K. 1279.]

Köln. Ver. Ultramarinfabriken A.-G., vorm. Leverkus, Zeltner & Konsorten, Köln a. Rh. Das am 30./6. beendigte Rechnungsjahr 1911/12 hat im allgemeinen regelmäßigen Verlauf genommen, obschon der Ausstand der Kohlenarbeiter in Westfalen und vor allem die verschiedenen Ausstände in England empfindliche Störungen mit sich brachten. Auch die inneren Verwicklungen einiger außereuropäischer Länder sind nicht ohne Einfluß auf die Ausfuhr geblieben. Die Beteiligungen an anderen Unternehmungen haben sich weiter günstig entwickelt und das Ertragnis der Gesellschaft gefördert. Die Erhöhung des Aktienkapitals auf 6 Mill. M ist durchgeführt worden. Nach Abzug der Abschreibungen von 223 032 (236 093) M verbleibt, einschl. des Vortrags von 60 541 (60 199) M, Reingewinn 1 025 760 (984 370) M. Dividende 12% = 720 000 (6 0 000) M. Vortrag 60 725 (60 541) M. — r. [K. 1314.]

Chemische Fabrik Hönningen. Abschreibungen 613 000 (404 000) M. Reingewinn 1 273 000 (940 000) M. Dividende 10 (9,5)% Vortrag 220 000 M (wie i. V.). — r. [K. 1313.]

Magdeburg. Concordia, chemische Fabrik a. A., Leopoldshall. Es wurden verarbeitet 1 233 989 dz Carnallit zu 16% gegenüber 802 030 dz im Vorjahre. Nach Abschreibungen von 116 889 (116 435) M Reingewinn 431 700 (356 361) M. Dividende wieder 13%. Die Verwaltung erwartet für das laufende Geschäftsjahr ein befriedigendes Resultat. — r. [K. 1278.]

Welm. Triptis A.-G. vorm. Porzellanfabrik Triptis, Brüder Urbach, Glasfabriken S. Fischmann Söhne. Die außerordentliche Generalversammlung soll über die Erhöhung des Grundkapitals um 2 Mill. M auf 6 Mill. M beschließen zwecks Angliederung eines Werkes der keramischen Branche. Es handelt sich dabei um die Steingutfabriken Rudolf Ditmars Erben in Znaim und die Steingutfabrik Gebr. Lichtenstein, Wilhelmshagen. Der Kaufpreis soll durch die neu auszugebenden 2 Mill. M Aktien, die unter Ausschuß des Bezugsrechtes der Aktionäre in den Besitz der Verkäufer übergehen, beglichen werden. — r. [R. 1286.]

Dividenden.

1911/12 1910/11

Vorgeschlagene Dividenden:

A.-G. für Lederfabrikation, München	5	7
A.-G. für Zündwarenfabrikation Stahl & Noelke	4	0
Chemnitzer Papierfabrik zu Einsiedel	0	0
Cröllwitzer Papierfabrik, Halle a. S.	9	12
Deutsche Mineralölindustrie A.-G.	7	0
Dörschewitz-Rattmannsdorfer Braunkohlen-Industrie-Gesellschaft	0	0
Einaiillier- & Stanzwerke vorm. Gebr. Ullrich	6	6
Germania-Brauerei, Hamburg	8	8
Oberschlesische Zinkhütten A.-G., Kattowitz	9	8
Papierfabrik Baienfurt	10	12

	1911/12	1910/11
Thüringer Bleiweißfabriken A.-G.	6	4
Wintersche Papierfabriken, Hamburg . . .	4	4
Dividendenschätzungen:		
Berliner Kindl-Brauerei	14	14
Vorzugsaktien	16	16
Berliner Unionbrauerei	0	3
Berliner Bockbrauerei konv. und neue . .	6	6
Böhmisches Brauhaus, Berlin	6—7	5
Brauhaus Nürnberg	9	9
Büchner Brauerei, Erfurt	7	7
Deutsche Bierbrauerei, Berlin	4—5	5
Dortmunder Aktien-Brauerei	20	20
Dortmunder Löwenbrauerei	10	10
Dortmunder Union-Brauerei	25	25
Dortmunder Victoria-Brauerei	6	6
Henninger Reifbräu	3½	3½
Leipziger Bierbrauerei Riebeck & Co. . .	10	10
Vereinsbrauerei Herrenhausen mindestens	14	15
Arnsdorfer Papierfabrik	6—6½	9
Breslauer Spritfabrik	21	21
Charlottenburger Wasserwerke	12	12
Dürkopp, Bielefelder Maschinen A.-G. . .	26—28	28
Ges. für Elektr. Licht- u. Kraftanlagen .	7	7
Köhlmann Stärkefabrik	20	20
Norddeutsche Spritwerke	15	15
Ostelbische Spritwerke	12	12
Rheinische Metallwarenfabrik	0	0
Rositzer Zuckerfabrik	5—6	10
Spritbank A.-G.	22	24
Union chem. Fabrik	18	20
Ver. Nord- & Süddeutsche Spritwerke und Preßhefefabrik Bast A.-G.		
mindestens	11	11

Gew. Louise, Brauneisenstein-Bergwerke, Essen, beschloß, die bisherige Vierteljahrsausbeute vom 1./10. 1912 ab von 30 auf 50 M pro Kux zu erhöhen.
dn.

Tagesrundschau.

Neu-York. Die Internationale Kautschukaussstellung in Neu-York ist am 23./9., mittags 12 Uhr, im „Grand Central Pallace“ in Anwesenheit des Präsidenten J. A. Dix, Gouverneurs von Neu-York, durch den Vizepräsidenten H. C. Pearson, Redakteur der „India Rubber World“ (Neu-York), eröffnet worden. Der Bürgermeister von Neu-York hatte als seinen Vertreter Dockkommissär C. Tomkins gesandt, der in seiner Ansprache auf die leitende Stellung der Vereinigten Staaten in der Verarbeitung von Kautschuk, den Wettbewerb zwischen wildem und Plantagenkautschuk, sowie die erzieherische Bedeutung der Ausstellung hinwies. Weitere Ansprachen wurden nicht gehalten. Die Ausstellung nimmt das Hochparterregeschoß, ein darüber befindliches breites Zwischen- und das dritte Stockwerk ein. Letzteres ist dem Rohkautschuk eingeräumt. Selbst dieser Teil der Ausstellung kann nur als mäßig beschriftet bezeichnet werden. Gut durch Kollektivausstellungen vertreten sind Brasilien, die Malaienstaaten und Ceylon. Das Imperial Institute (London) führt Kautschukproben aus den britischen Kolonien vor neben einem Herbarium der kautschukliefernden Pflanzen. Der zweite Stock ist den „verwandten Indu-

strien“ eingeräumt. Hier finden wir die einzigen auf der Ausstellung vertretenen deutschen Firmen. Im ersten Stockwerk sind die Kautschukfabrikate untergebracht, die den Platz indessen nur zur Hälfte ausfüllen. Auch der Zwischenstock ist nur zum größeren Teil besetzt. Das Ausland hat sich an der Fabrikatenausstellung überhaupt nicht beteiligt, auch die amerikanische Beteiligung ist mangelhaft. Die U. S. Rubber Co. hat einen Empfangsraum für Besucher eingerichtet, in dem sie nur Kataloge und Broschüren ausgelegt hat. Die Washingtoner Regierung ist durch das Eichamt vertreten, das Apparat zur Prüfung der Zugfestigkeit und Elastizität von Kautschuk vorführt, auch liegen die neueren von ihm veröffentlichten Fachschriften aus. Von technischem Interesse ist die praktische Vorführung (im dritten Stock) von Dr. Cerqueira Pintos rauchlosem Prozeß für die Gewinnung von Parakautschuk durch den Erfinder, während nicht weniger als 13 amerikanische Gesellschaften Fabrikate aus derartig hergestelltem Kautschuk ausstellen. Auch Dr. F. Garcia Leão, Vizekonsul in Neu-York, hat zwei Proben Kautschuk ausgelegt, die nach einem von ihm erfundenen, noch nicht veröffentlichten, gleichfalls rauchlosen Verfahren gewonnen sind; eine dunklere Probe, deren Gestehungskosten auf 0,25 Cent, und eine hellere Probe, deren Kosten auf 0,5 Ct. für 1 Pfd. angegeben werden. Das Verfahren soll sich am Zapfort ausführen lassen und eine um 25% höhere Ausbeute liefern als die gewöhnliche Methode. —

Das Deutsche Kalisyndikat führt in seinem hübsch arrangierten Stand an der Hand von Gummibäumen, tropischen Früchten u. dgl. die heilsame Wirkung von Kali in Verbindung mit anderen Düngemitteln vor. Die chemischen Werke E. de Haën (Vertreter: Pfaltz & Bauer, Neu-York) und Lehmann & Voß (Vertreter: R. Bardewyck, Neu-York) haben größere Anlagen von Chemikalien für die Kautschukindustrie. Damit schließt die Zahl der deutschen Aussteller, die überhaupt die einzigen hier vertretenen ausländischen Firmen sind.

Der Katalog, der 330 Seiten ohne alle Geschäftsannoncen umfaßt, ist vorzüglich aufgemacht. Die brasilianische Regierung hat einen Beitrag von 105 Seiten geliefert, der ein anschauliches Bild der dortigen Kautschukindustrie gewährt; auch die neuesten gesetzlichen Bestimmungen zu ihrer Förderung sind beigelegt. Daran schließen sich Sonderdarstellungen der einzelnen brasilianischen Staaten und des Acreterritoriums, die 106 Seiten ausmachen. Auch die Kautschukindustrien von Ceylon und den Malaienstaaten sind ausführlich behandelt. — Wenn die Bemühungen des Veranstalters der Ausstellung A. Staines Manders und der Sekretärin Fräul. D. Fulton nicht von entsprechendem Erfolg begleitet gewesen sind, und die Neu-Yorker Ausstellung hinter der im vorigen Jahre in London abgehaltenen weit zurückbleibt, so beweist dies einmal, daß für die Abhaltung einer internationalen Kautschukaussstellung in so kurzem Zwischenraum kein Bedürfnis vorliegt. Das Fortbleiben der europäischen Industriellen aber ist nur eine natürliche Folge der hohen Schutzzölle in den Vereinigten Staaten, die es den ausländischen Fabrikanten zwecklos erscheinen lassen, ihre Waren mit großem